

Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrlichkeit der Engeln

Haraeus, Franciscus

Coloniae, 1610

15. Daß der Englische Gruß von den aller Aeltesten Vättern sey gebraucht worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](#)

dicio des Obristen Bischoffs mit grossem herlichen Ablas / darzu geziert vnd geschmücket mit Pfennigen / Kreuzlein / von Silber / Erz oder Holz / solche mehrern vnd machen keinen Aberglauben / sondern vil mehr die Religion vnd des Catholischen Glaubens Andacht.

Dann wie der Fürst Josua die Kinder von Israel mit trücknen Füssen über den Jordan führet / zwölff grosse Stein auf dem Bach nemen vnd in das Lager tragen ließ / daß wann die Nachkümpling fragten: Was bedeuten diese Stein? Solt geantwortet werden: sie seyen zu ewiger Gedächtnis des wunderbarlichen Durchgangs. Also haben unsre liebe alte Vorfahren / Gottseligkeit vnd Andacht halben fünff grössere Steinlein inn den Rosenkranz gesetzt / auf daß den Kerzen / so solche Andacht verlachen vnd fragen: Was bedeuten die fünff grössere Stein am Rosenkranz? Ja was bedeut der ganze Rosenkranz? geantwortet werde: sie seyn Zeichen vnd Bedeutungen der fünff Wunde welche der Herr Christus für unsre vnd ihre Erlösung gelitten / der ganze Rosenkranz aber sey ein Compendium vnd kurzer Begriff des neuen Testaments vnd der Christlichen Lehr.

Welche den vielfältigen Gebrauch vnd Nutz des Rosenkränzes können / die wissen / daß die Zahl der Steinlein diene vnd förderlich sey zur Aufmunderung vnd Erfrischung des Gedächtnis aller Geheimnissen des Lebens Christi / vnd der hochgelobten Jungfrauen Mariä / vnd der fürnembsten Hauptstück des Catholischen Glaubens / als nemlich der heiligen Dreyfaltigkeit / der Menschwerdung / vnd des Leidens Christi / des Diensts Gottes vnd der heiligen zehn Gebote / der Rechtfertigung vnd des ewigen Lebens. Welches Compendium vnd kurzer Begriff dem gemeinen Mann nützer ist / weder die Bücher.

Dann es kan auch gelesen vnd gebraucht werden / von den Engelierten / von Blinden / auf Rossen vnd Wagen / am Tag vnd in der Nacht.

Die Benediction des Bapstis wendet die Steinlein so sonst ungeweyhet / durch kräftige Gebet zum andächtigen heylsamen Nutz vñ Gebrauch der Glaubigen / gleich wie nach dem alten Gebrauch / Wasser / Salz / Kelch / Wachskerzen / Kräuter / Kirchen / durch den Segen des Priesters zu Heiligen Gebrauch geweyhet vnd gewendet werden: Dann ein jegliche Creatur sage der Heilige Apostel wir geheynget durch das Wort Gottes vnd Gebet.

Und ist gewiß daß der Ablas vnd die Indulgencie neben der Benediction mercklichen grossen Nutz bringet / dann dadurch wirde das glaubig Volk gereizet / daß es mit grosserer Anzahl / mit embigerem Fleiß zum Gebet vnd zur Andacht gelauffen komme / vnd in solcher Anzahl des Volcks bitt man für die aller wichtigste Sachen / für Außwachung vnd Erhaltung der Catholischen Kirchen / für Fried vnd Eynigkeit der Christlichen Proletaten / Fürsten vnd Herren / für Aufrichtig vnd Verdilzung allerhand Rezieren / vnd falscher Lehren. Diese Haupstück melden fürnemblich die formulae indulgentiarum.

Die Goldine / Silberne / Erzne oder Hölzene Bilder an den Rosenkränzen hängend / haben keine andere Bedeutung / Nutz / vnd geistlichen Verstand / als was eben solche vnd deren gleichen in der Kirchen bedeuten / dz sie nemlich gar fruchtbarlich / vnd uns erinnern der Geschichten des Herren Christi vnd seiner Heiligen / und daß wir in oder vor ihnen / ehren vnd anrufen sollen / was solche vorbilden / anzeigen / vnd bedeuten / und so viel von dem Rosenkranz.

Das XV. Capitel.

Daß der Englische Gruß von den aller ältesten Vätern sey gebraucht worden.

Sie wol etliche aus den Kerzen gesiehen vnd zugeben / der Englische Gruß könne mit grossem Nutz gesprochen / vnd derentwegen auch zu sprechen nicht vnderlassen werden / läugnen doch solches andere zu thun mit freundlicher Halsstarrigkeit. Wie sein aber solche mit den alten Lehrern der

Kirchen einstimmen vnd verein kommen / soll kürzlich in diesem Capitel gemeideet vnd angezeigt werden / daß nemlich die Gnadenreiche Jungfrau Maria wol kan gepräset werden / eben mit diesen Worten / mit welchen sie der Erzengel Gabriel begrüßet / so wol auch mit anderen Hymnis / Odis / Litanis vnd Lobgesängen / welcher Gruß allen ande-

anderen Grässen ein Exemplar vnd Vorbild ist. Zu beyden Geschlechten zu grüssen/ berufen uns die Heilige Vatter/ wie sie dann solche gleichfalls vnd selbsten gebraucht. Unter anderen vermalet uns den Englischen Gruß stetig zu sprechen vnd zu widerholen/ Andreas Cretensis orat. de dormitione D. Virginis mit diesen Worten: Ein jegliche Jung spreche der Mutter Gottes Aue, das ist/ gegrüsset seyst du. Diesen Anfang des alten heiligsten Geheimnus hat der Erzengel Gabriel erstmalis gebraucht. Und wir sollen solchen wiederumb zur Dankesagung des erworbenen Heys der Königin des Menschlichen Geschlechts aussopfern / ihr gebüre das Wörlein Aue. Dann sie hat uns allein zubracht die höchste Freud/ vnd vertrieben den Schmerzen unserer ersten Eltern. & Damascenus orat. 2. de Assumpt. D. Virg. Cū Gabriele Angelorum Antesignano exclamemus: Aue gratia plena, Dominus tecum; Wir sollen mit dem Erzengel Gabriele rufen vnd schreyen/ gegrüsset seyst du voller Gnaden/ der Herr ist mit dir: Et in orat. de annunciat. D. Virg. sagt er diese Wort: Die Lieder der wahren Gottseligen singen der Mutter Gottes on Vnderlaß mit grossem Frolocken die Stimme des Erzengels: Gegrüssest seyst du voller Gnaden/ der Herr ist mit dir. Et Sergius Hieropolitanus supra c. 3. citatus ita scribit: Quotquot hic adsumus Fideles, cum Gabriele acclamemus Virgini: Aue gratia plena, Dominus tecum. So viel unsrer Glaubigen allhie seind/ wollen wir zur H. Jungfrauen schrepen: gegrüsset seyst du voller Gnaden/ der Herr ist mit dir.

Chrysippus Presbyter Hierosolymitanus, serm. de S. Deipara, redet seine Zuhörer an mit diesen Worten: Wan kein wir dann würdige Gaben nicht opfern können/ wollen wir doch nach unserem Vermögen einen guten Willen bringen/ vnd bald den Anfang mache von den Worten/ welche Gabriel bey Maria gebraucht: gegrüsset seyst du voller Gnaden/ der Herr ist mit dir.

Schet welcher massen uns die liebe Alte uäter gelehret/ mit gleichen Worten die hochgebenedyete Jungfrau Mariam zu grüssen/ welche eben der Erzengel Gabriel gebrauchet/ vnd uns auch solches zu thun tremlich vermahnet. Solten aber die Seetens geister diesen vermanenden wol folgen? Wie solten sie anhören einen Prediger? Wie sollen sie hören/ weil sie oft im Maul führen/ daß welche die Heilige Jungfrau grüssen die fallen ihm eines anderen Ampt/ welches G O T T E allein dem Engel besohlen. Und ist ein doppelt Thorheit einen Abwe-

senden grüssen: Cal. in Hæc. Num musst man erstlich von den Widersächern vnd Marie Feinden fragen/ woher sie wissen/ daß dem Engel allein gebotten/ vnd befohlen/ sie zu grüssen/ vnd allen anderen verbotten sey/ diß Ampt vnd diße Ehre zu erzeigen. Villeiche seind sie gegenwärtig gewest da der Engel gesandt ward. Ist wol zu glauben/ scilicet Ipsi post carecta latebant, multum latrante Lycisca.

Zum andern musst man von sien erkündigen/ wer es ihnen gesagt hab/ daß dem Engel sen befohlen worden dieselbige Jungfrau zu grüssen/ vnd eben mit diesen Worten/ gegrüsset seyst du voller Gnade. Gewißlich sagt diß die Schrifft nicht/ der Euangelist sage: Im schästen Monat ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in die Stadt Galileę. Vö dem Befehl Mariæ zu grüssen/ vnd von dem Inhalt der Wort/ wirdt nichts gemeldt/ sondern solches wir allein auf dem Ampt des Engels colligirt vnd geschlossen. Hiergegen halten sie uns für/ strenghaft vngewisse Flickverck/ als müsse ein Legat alzeit ein sonderliche Befehl haben denjenigen zu grüssen/ zu welchem er von seinem Herzen abgesandt/ vnd sey ein Legat also vngeschickt/ daß er nicht wisse vnd verstehe oñ außtrücklichen Befehl/ wie er sich halten soll. Wan ein Legat eines Königs einen grüsset/ ist im inuerboren mit weichen Worten er auch den Gruß ausrichtet. Das aber fürnemblich Gott dem Engel hierinnen ein Geotti gegeben/ hat er doch mit solchem vris den Gewalt vnd Macht mit entnommen solches gleichfalls zu thū. Wie wir den Regern niemals solches gestehen vñ zu lassen/ sie beweisen uns dann das Gegenteil/ vnd daß es uns verboten sey aus göttlicher Schrifft/ weil sie ja der Schrifft Meister seyn wollen/ vnd sich deren so vermesslich rühmen.

Zu dem hat nicht allein der Engel sondern auch die Heilige Elisabetha die übergebenedyete Jungfrau Mariam gegrüsset/ von deren sie erstlich den Gruß empfangen/ vnd eben mit gleichen Worten/ mit welchem der Engel gegrüsset. Dann also lautens ihre Wort: Du bist gebenedyete onder den Weibern. Diß ist ein Stück des Engelschen Grußes. Sie hab nun auff gleiche oder vngleiche Weise gegrüsset/ ist doch gewiß daß die Heilige Maria von Elisabetha sey on einen sonderlichen außtrücklichen Befehl gegrüsset worden. Nun sprechen die Widersächter: ja der Gruß Elisabetha war ein Bürgerlicher Gruß/ wie täglich einer den andern so ihm begegnet pfleget zu grüssen. Aber die ganze Geschichte widerrüsst es. Elisabeth hat Mariam gegrüsset/ als eine

selige

selige als ein gebenedete vnder den Weibern/ als ein fruchbare der gebenedeten Frucht: als diejenige so mit iherer Zukunfft Johanna mit Frewden/ sie aber als seine Mutter mit dem Heyligen Geist / overschüttert habe. Was trauinet ihnen allhie Bürgerlich vnd erbarlich? Was ist allhie/ das nicht Himmelisch/ nicht Heyltig/ Lob vnd Grußwürdig/ das nicht solchen Prærogativis vnd Vorzügen ziemet vnd gebüret?

Ferner kan niemande läugnen / Maria sey von Elisabetha on einen sonderlichen Besuch gelobet worden / dann wo stehtet solches geschrieben? So sie dann recht wol vnd billich daran gehan/warum soll es vns vurecht seyn? Warum soll man vns zur Sünde rechnen? Vileicht hat die hochgebenedete Jungfrau Maria kein Materien des Lobs mehr? Und sollten die Reuer sich zerreißen / stehtet doch fest/ vnd bleibt stehen / was sie gesagt: Beatam me dicent omnes generationes: Mich werden selig sprechen alle Geschlecht. Dessen gibt sie bald Ursach sprechende: Dann er hat grosse Dieng an mir gehan/der mächtig ist. Wie höflich ist aber dij/ dass sie vns fürwerffen / ein abwesente könne vnd pflege nicht gegrüßet zu werden. O wie offe hat Beza Caluini Jänger und Nachfolger mit Castilianischen Buhlerschen Berien Landvnd Audobertum seine Bischaffien abwesend gegrüßet! Gleich ale ob sie niemals Sendschreiben gelesen oder selbsten geschrieben hetten/ in welchen die abwesende gegrüßet werden. Ja meynen sie/die Heylige Jungfrau weis aber nicht/ wenn sie gegrüßet werden. Wie soll diejenige nicht wissen oder sehen/ welche weis vnd sihet von Angesicht zu Angesicht denjenige/ der alle Dieng sihet/in welchem vnd durch welchen alle Dieng sind? vnd was der Psalmist von Gott sagt: Der HERA ist nahe allen denen die ihn anrufen: solches vnd gleiches falso kan auch wahrhaftig von der Heyligen Jungfrauen gesage werden/ das si nahe sey allen denen/ die sie grüssen/ nahe/ nicht mit dem Leib/ sondern mit der Leib/ mit der Gutwilligkeit vnd mit der Begeirigkeit zu helfsen.

Wolan hierauf / was anhero angezeigte worden/ kan klärlich erwiesen vnd geschlossen seyn / die Heylige Vätter haben nicht allein andere vermahnt/ Mariam zu grüssen/ sondern haben es selbsten gehan vnd sie andächtig gegrüßet. Wer wolt glauben solche hochheylige erleuchtete Männer hetten andere darzugezetet / vnd sie es selbsten underlassen? Wer will das ich mit ihm weyne / der muss ja auch vnd zuvor weynen. Mit Werken vnd Exempel lehren/ ist ja kläffiger/ weder mit Worten vnd Vermahnungen: wollen

dann die Reuer noch nicht zufrieden/ sondern zu wider seyn dem Engelischen Gruß/ damit sie nicht dadurch gehalten werden / sie thun es nach dem Engel/ sینfermal si lieber anderen weder dem Engel Gabriel gleich seyn wollen/ solle sie doch sie grüssen mit den Vätern/ mit anderen worten: folten sprechen mit Bernardo Serm. I. super Salve Reg. Gegrüßet seystu Königin der Barmherzigkeit/ Herrscherin der Welt / Königin des Himmels/ Jungfrau aller Jungfrauen/ Heylige über alle Heiligen. Du bist ein Liecht der blinden/ ein Ehr der Gerechten/ ein Versöhnung der Sünden/ ein Zurechtinger in der verzweifelten/ ein Stärke der matten/ ein Heyl der Welt/ ein Spiegel der Vollkommenheit/ mache der Welt deine Gnade kund / welche du selbsten bey GODT gefunden/ erwerbe vnd erlange durch dein Heylige Fürbitte/ den Schuldigern Erlaßung ihres Schulden/ den Kranken Gesundtheit/ den Kleinmütigen Stärk/ den Bekümmerten Trost/ den Notleidenden Hülf. Sie sollten sprechen mit Gregorio Nazianzeno, in Tragedia de Christo-patiente,

Aucto plena gratia Virgo & Parens,
Longe omnium castissima ac pulcherrima

Exercitibus præstantior cœlestibus,
Regina mundi, gaudium mortalium.

Bis gegrüßet voller Gnaden/ Jungfrau vnd Mutter / vnder allen die keuschste vnd schönste. Du bist fürtresslicher vnd höher weder die Himmelische Heerscharen/ ein Königin der Welt/ ein Freyd der sterblichen. Sie sollten sagen mit Damasceno: Sey gegrüßet vnausschöpflicher Brunn / Sey gegrüßet du Wollust des Paradysses/sey gegrüßet du Thurn der Glaubigen/sey gegrüßet du vollkomene Freyd aller Gottseligen/sey gegrüßet durch welche vns ist aufgangen der hochgelobte Gott vnerer Vätter. Und an einem anderen Orth: Sey gegrüßet du herlicher Thron Gottes/ bis gegrüßet du Thurn der Gottsförchtigen/ durch welche aufgangen ist vnd hat geleuchtet Christus/ denen so da waren inn der Finsternis. Sie sollten sagen mit Sedulio lib.2. Carm.

Salve sancta parens, enixa puerpera
Regem,
Qui ccelum terramque tenet per secula, cuius
Numen & æterno complectens omnia
gyro,
Imperium sine fine manet, quæ ventre
beato.

Gaudia

Der Heyligen Jungfrawen Marix.

95

Gaudia matri habens, cum virginitatis honore,
Nec primam similem visa es nec habere sequentem.
Sola sine exemplo placuisti fœmina Christo.

Sie solten sagen mit dem alten hocherleuchteten Martyrer Methodio apud Canis. lib. 3. cap. 9. de Beata Virg.

Biß gegrüßet in Ewigkeit unser vnaußsprechliche Freyd / du bist unser Festtag vnd Frölichkeit ein Anfang Mittel vnd Ende. Du bist ein kostliches Perlein des Himmelreichs / du bist ein Behalterin aller Heyligkeit. Du bist ein Lebendiger Altar / ein Brode des Lebens. Biß gegrüßet O Schatz der Gottheit / in Lieb / biß gegrüßet du Brunnen der Mensch-

heit deines Sohns / biß gegrüßet du Schatzender Berg des H. Geistes.

Sie sollten sagen mit der Kirchen vnd ganzen Christenheit vom Anfang ihres neuen Evangelij: Gegrüßet seyst du Königin einer Mutter der Barmherigkeit / Leben / Süßigkeit / vnd vñser Hoffnung sei gegrüßet. Sey gegrüßet du Stern des Meers / du Mutter Gottes / reine vnd ewige Jungfraw / seliges Thor des Himmels. Biß gegrüßet Königin der Himmeln / ein Herrscherin der Engeln / ein heilige Wurzel aus welcher entsprungen ein Leich der ganzen Welt. Wollen sie dann lieber neue Hymnos, neue Gesang / vñ neue Gruß machen / damit sie die H. Jungfrawen ehren / mögen sie solche zu den Alten sezen. Man schreibt mir vnnütz / wann man von der H. Jungfrawen schreiber.

Das XVI. Capittel.

Von der Anruffung der Heyligen Jungfrawen Marix.

B dem Engelischē Gruß hat die getrewe Mutter die Catholische Kirch eine Beschlüß gesetzet / welcher wie oben vermeldet vnd angezeigt / ein außtrücklichcs Gebeit begreiffset / welches wir gebrauchen / wenn wir die hochgebenedete Jungfraw Mariam als ein Zuflucht vnd Beystand in allem unserm Antigen vñ Creus mit grossem Vertrauen anruffen / ihrer Hülf vnd Fürdit besgeren.

Wir russen aber die Mutter Gottes nicht dermassen an / wie uns die Kaiser vnuerschämter Weiß beschuldigen / daß wir durch ihr engene Kraft vermeinen von aller Anfechtung erlöset zu werden / vnd alle Andacht als ein süßer lieblicher Nardengeruch in unsfern Gemüthern erwachsen und gemehret werden / sondern wir begeren allein von jr / das wir durch ihre Fürbitt von Gott dem Allmächtigen ihrem vñnd unserm H E R R E N / der sich zwar erstrecket von einem Ende zum anderen gewaltiglich / vnd doch alle Dieng lieblich ordnet / desto che vñnd leichter erlangen / was wir bitten vñnd flehen. Und erwarten nit mehr Gunst vnd Gnad von jr / wie der unfinnig Lutherus lästert / als von dem Herzen Christo / sondern ehren billich in dem Herzen die Gottheit Maiestät / das wir nemlich bedürfen eines Mitters / wann wir zu dem rechten und eynigen Mitter gelangen vnd kommen wollen. Wie können wir aber einen nützlichen und bessern Mitter haben weder Mariam die

gnadenreiche Jungfraw / Bernardus sermo. vlt. de Assumptione B. Virginis.

Die Kraft dieses Gebets bezeugen die wahrhaftige Widerzeichen / so hin vnd wider in Stätten vnd Flecken geschehen / genugsam bekande vnd wissentlich seind / der Nutz so auf viel vnd mancherley vom Himmel darauf erfolget / probieret vnd confirmiert soichs Gebeit. Dann wer wollt daran zweifeln / daß die Himmelskönigin Maria nit alles erlangen sollt / was sie von irem Sohn hätte vnd begerete / ob wer wolt darfür halten / daß sie etwas anders begeret weder was Gott angemäßt vnd wofällig / vnd denen für welche sie bate / nützlich vnd ersprüchlich were? Der Heilige Augustinus spricht: Dieser ist eygentlich heylig zunen / der da hat was er will / vnd der nichts höses will / lib. 13. de Trinit. cap. 5.

Die Heylige Väter vermahnen warlich nicht allein die Christgläubigen / daß sie sollen die übergebenedete Jungfrawen anruffen / sondern sie begeret auch selbsten füssfällig und vnderthäniglich ihrer getreuen Hülf. Nun ist aber fast keiner der mit grösserem inbrunstigerem Geist die Menschen erwecket der Mutter Gottes Hülf zu begeren / als der heilige Bernardus / der ein sonderlicher Liebhaber ist der hochgelobten Jungfrawen / dessen diese süsse liebliche Worte folgen: hom. 2. sup. Missus.

Wann die Windt der Versuchung sich erheben / vnd du in Gefahr Angst vnd Noth kommest / siehe an den Stern des Meers /

vnd